

ausgabe von 50 Prozent des Quartalspreises schon im ersten Vierteljahr eine Rente von 1.26 auf 3.— Mk. abwerfen würde. Derartige Zahlen verblüffen ebenso wie sie belehren.

2. Verwaltung.

Die Verwaltung eines Verlagsunternehmens hat eine Reihe von Aufgaben, deren Lösung durch einen zwangsläufigen Geschäftsgang ineinander verflochten ist. Die einzelnen Teilaufgaben werden durch Bürogeräte gelöst, die sich nach der Größe des Betriebes zu richten haben, um Wirtschaftlichkeit auf alle Fälle zu gewährleisten. Wir vermerken folgenden Gang der Ware: Sie geht ein von der Binderei bzw. Druckerei und wird auf das Lager genommen. Für jedes Verlagswerk wird zweckmäßig eine Lagerkarte geführt, auf der der Eingang ohne weiteres vermerkt werden kann. Der Ausgang verzweigt sich in verschiedene Liefermöglichkeiten:

- a) direkte Bezieher,
- b) Sortimentler.

Die technische Abwicklung unter b ist wiederum verschieden für Kommissionsware und Festware. Schließlich bestehen die Regulierungsverschiedenheiten: Nachnahme, Bestellanstalt, VAG und auf der anderen Seite die Lieferungsverschiedenheiten: Boten, Leipzig — Kommissionär, Post. Wir müssen uns nun die Frage vorlegen, wie die Lagerkarte aufzubauen ist, um eine klare Übersicht zu geben. Die Lagerkarte soll eine doppelte Funktion erfüllen! Einestheils soll sie einen Aufschluß über den verfügbaren Bestand geben aus der Differenz von altem Bestandszugang einerseits, der verschiedenartigsten Abgänge andererseits. Andererseits ist es erwünscht, auf Grund einer Lagerkarte auch den verlegerischen Erfolg eines Werkes ermitteln zu können. Ist das beabsichtigt, so muß die Lagerkarte *w e r t m ä ß i g* geführt werden. Sie ist dann eine mehr oder weniger angenäherte Kopie eines Sachkontenauszeuges der Buchhalterei, wobei angenommen werden mag, daß für jedes Werk ein besonderes Konto eröffnet ist. Die Verbindung hat den Vorteil, daß eine stark ausgesprochene Physiognomie des Buchabfahes in der Lagerkarte gegeben werden kann, die wiederum für die zu treffenden Werbemaßnahmen und die weitere Ausdehnung der verlegerischen Tätigkeit von entscheidender Bedeutung ist.

Jede Kartei verliert ihren Wert, wenn nicht von vornherein die organisatorischen Vorkehrungen getroffen sind, um die Richtigkeit der Aufzeichnung zu gewährleisten. Für die Lagerkarte besteht diese Schwierigkeit vornehmlich in der restlosen Erfassung der Abgänge. Es empfiehlt sich daher, einen zwangsläufigen Kontrollgang von der Bestellung bis zur Lieferung einzuführen und gerade an dieser Stelle könnte im Buchhandel außerordentlich viel Arbeitersparnis erzielt werden, wenn man sich zu einer Vereinheitlichung des ganzen Formularwesens entschließen würde. Die Bestellung des Sortimenters könnte in mehrfacher Ausfertigung an die Verleger gelangen; das eine Exemplar würde als Faktura ausgefertigt zurückgeschickt, das zweite Exemplar würde als Lieferschein der Sendung beigegeben, das dritte Exemplar würde als Beleg für die Lagerkarte unter dem Kundennamen in der Registratur abgestellt werden. Alle Bestellungen kämen auf diese Weise einheitlich zur Bearbeitung und man brauchte nur einen Unterschied zwischen einem Postkarten- und einem Briefformat zu machen. Die Bestellungen würden bei Eingang laufend nummeriert und an Hand dieser Nummern restlos abgewickelt. Wir würden uns dann entschließen, alle Ausgänge, auch solche aus eigener Initiative, z. B. Besprechungsexemplare auf Grund von besonderen Bestellungen im eigenen Betrieb auszufertigen. Für die Begmarkierung über Kommissionär oder durch Post könnte man Farbtönungen des Papiers verwenden und für den Abrechnungsmodus etwa einen Farbstreifen, der die Bestellblätter durchläuft. Durch eine solche optische Signalisierung würde allen Beteiligten gedient, da auf diese Weise rasche und zuverlässige Zustellung gewährleistet würde. Erforderlich hierzu wäre eine vierfache Durchschreibung der Originalbestellung, was durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt, sowohl handschriftlich als auch maschinenschriftlich. Eine Sondervorkehrung müßte vorgesehen sein, sobald eine Bestellung nicht ausgeführt werden kann. Für solche Zwecke

gebraucht man zweckmäßig eine Rückstandskartei, in der die einzelnen Bestellungen vorgemerkt werden mit dem Namen des Bestellers, unter dem die Bestellung in der Registratur abgelegt wird. Der Abwicklungsgang darf im übrigen nicht gestört werden. Die Rechnung wird zurückbehalten, der Lieferschein wird als Bestätigung des Eingangs mit einem entsprechenden Vermerk oder Anfrage, ob spätere Lieferung noch erwünscht ist, an den Besteller zurückgeleitet. Für diesen Fall und in noch höherem Maße bei Teillieferungen auf die Bestellung müssen für die restliche Auslieferung Nachformulare für Berechnung und Lieferung eingefügt werden.

Die Führung der Kartei muß mit dem Bestelleingang übereinstimmen. Wir können uns hierzu eines Durchschreibeverfahrens bedienen, mit Hilfe dessen ein laufendes Bestelleingangsbuch auf die Kartei übertragen wird. Die organisatorische Schwierigkeit besteht lediglich darin, zuerst die Liefermöglichkeit festzustellen, bevor die Eintragung selbst erfolgen kann. Das Prinzip der Durchschreibung ermöglicht die Sicherheit, daß jede Position, die geliefert wird, auch tatsächlich auf der Kartei vermerkt wird. Eine zweite Möglichkeit leitet die Abschreibung von der Rechnung ab, wobei eine Sicherheit geschaffen werden muß, daß jede Bestellung ihre rechnungsmäßige Erledigung findet. Es genügt häufig, den Bestelleingang zu nummerieren, die Rechnung mit der Bestellungsnummer zu versehen und abzustreichen. Für Teillieferungen sind Sondervorkehrungen zu treffen.

Das Karteiproblem wird für gewöhnlich mit einer Standorttheke zu lösen sein. Hat der Verlag selbst eine ausgedehnte Sortimentsabteilung, so überträgt er unter Umständen aus seinem eigenen Lieferverkehr seine Abteilung und führt dann zur schnelleren Bearbeitung die vollkommene, aber in der Anschaffung kostspieligere Sichtkartothek ein, oder ein entsprechend geartetes Buch.

Der buchhändlerische Verkehr wird dementsprechend aufgebaut werden müssen. Vom rein buchungsmäßigen Standpunkt aus würde es ausreichen, den ganzen VAG-Verkehr und den ganzen Nachnahmeverkehr über je ein Sammelkonto zu leiten, denn buchungsmäßig fällt bei diesen Methoden der Bezieher aus. Hingegen kann es unter Umständen interessieren, die Umsatzhöhe bei den einzelnen Beziehern zu ermitteln und hierfür ist in besonderer Weise das Kundenkonto geeignet. Die technischen Möglichkeiten sind außerordentlich vielseitig und es sollen nur die besonders interessanten vermerkt werden. Bei Verwendung einer Durchschreibebuchhaltung können wir zwischen dem Konto und dem Bücherlager Sammelkonten einschalten, die den Nachnahmeumsatz und den VAG-Umsatz aufnehmen. Wollen wir gleichzeitig eine Unterteilung des Warenlagers kontokorrentmäßig führen, so empfiehlt es sich, die Dreischreibebuchhaltung zu wählen, für die mit dem sogenannten Einzugsverfahren besonders interessante neue Lösungen vorliegen.

Eine weitere interessante Möglichkeit bildet der Umdruck, bei dem von einem Original, etwa der lieferfähigen Bestellung, in mechanisierter Weise sowohl das Lagerbuch als auch das Kontokorrent, schließlich der Sammelverkehr abgeleitet werden kann.

Die maschinelle Buchhaltung kommt für die Verlagsfirma ebenfalls in Frage, wobei besonders die flachschriftenden Maschinen mit den verschiedenen gleichzeitig herzustellenden Durchschriften Interesse verdienen, während die Spezialmaschinen, die vornehmlich den Saldierungsvorgang mechanisieren, bis jetzt weniger Eingang gefunden haben.

Der Einsatz von Hilfsgerät für die Rechenarbeit ist bei größeren Betrieben ebenfalls empfehlenswert.

Eine besonders interessante Lösung der Organisation des gesamten Verlagsbuchhandels einschließlich Sortiments- und Kommissionsbuchhandels würde sich eröffnen, wenn man dazu übergehen würde, das ganze buchhändlerische Geschäft in der Verwaltung zu zentralisieren. Es würden dann die allerhöchsten technischen Mittel, vor allem das Lochkartenverfahren in Frage kommen, um den ganzen Verkehr zu bewältigen. Es wäre denkbar, daß die Lochkarte der Träger der gesamten Arbeit würde, daß sie beim Verleger gestanzt, nach den verschiedensten